

Anlässlich der Resolution verschiedener Klima- und Umweltschutzorganisationen im November 2022  
BI • muell-muenchen

**Das Münchner Bringsystem ist mit Müll, Schmutz und Lärm sowie einem marginalen, unterdurchschnittlichen Sammelergebnis verknüpft.**

**Das ist der sichtbare und messbare Teil des Müllskandals**

München hat ein Problem mit dem Müll. Vielfach liegt in Grünanlagen und am Straßenrand Müll. Schwerpunktmäßig an den Müll-Sammelcontainern für Plastikmüll und Glas.

**Müll zieht Müll an**, so lässt sich das kurz beschreiben. Das ist sichtbar unästhetisch und unhygienisch.

Für Anwohner zusätzlich besonders belastend ist die **Lärmemission**. In den ungedämmten Glascontainern zersplittert Glas rund um die Uhr, an Sonntagen und Feiertagen.

**Die Folge der Müllcontainer und des Bringsystems: München hat eine Wegwerfmentalität.**

Die geringen Sammelquoten durch alle Stoffströme hinweg sind Fakten.

Der AWM akzeptiert es so, die Politik geht dem Problem aus dem Weg.

**Unsichtbar ist dagegen die damit verbundene Umweltsauerei.**

Die Standorte und die Vorgaben zur Sammlung werden im Vertragskonsens mit AWM und dem Dualen System sowie seiner Dienstleister ausgewählt. München vermietet die Standflächen der Containerplätze an das Duale System und seine Dienstleister.

Mit diesen Containern wird die gesetzliche Auflage des Verpackungsgesetzes für eine Kreislaufwirtschaft für Verpackungen und Glas in München erfüllt. Ob damit auch die Sammelquoten erreicht werden, spielt hier eine untergeordnete Rolle, da diese nicht regional, sondern nur bundesweit geprüft werden.

**Mit dem Bringsystem** beim Plastikmüll (man muss den Müll hinbringen) werden in München nur **marginal potenziell recycelbare Verpackungen eingesammelt**: Nur knapp 6 Kg /Einwohner/Jahr. Alle großen deutschen Kommunen sammeln Leichtverpackungen im Holsystem (der Verpackungsmüll wird in der Gelben Tonne oder in der Wertstofftonne am Haushalt abgeholt). Augsburg sammelt im Vergleich 37 Kg/Ew/a, also das Sechsfache. Grob geschätzt trennen und sammeln weniger als jeder 10. Münchner. Das liegt vor allem am System.

**95 Prozent der Kommunen** in Deutschland sammeln nach Auskunft des Dualen Systems im Holsystem, so wie dies vom Bundesumweltministerium empfohlen wird und durch einschlägige Studien validiert wird.

Anmerkung: Ein großer Teil (das Bundesumweltministerium nennt knapp die Hälfte) des gesammelten Plastikmülls bekommt so ein neues Leben als ein neues recyceltes Plastikprodukt. Bei schärferen politischen Auflagen an die Verpackungsindustrie, Produkte vom Lebensende her zu designen, könnte die Wiederverwendungsquote weiter verbessert sein.

**Die Voraussetzung ist: wenn gesammelt wird.**

Durch das vom AWM im Dualen System (BellandVision) etablierte Bringsystem **boykottiert die Stadt** eine effiziente Sammlung und eine erfolgreiche Kreislaufwirtschaft.

Das Bringsystem in München wird durch zu wenige Containersammelplätze – Der Bedarf wurde vor 30 Jahren vorgegeben: (tatsächlich derzeit 950 Plätze, die Bedarfsrechnung liegt bei 1500 Plätze, da pro 1000 Einwohner eine Stellplatz angeboten werden sollte. Da die Plastikmüllmenge wie auch die Stadt seitdem gewachsen sind, müssten es eigentlich mengenmäßig 3000 Plätze sein.

Der Stand? das System ist längst gescheitert: in vielen Stadtteilen und Neubaugebieten gibt es gar keine Abgabemöglichkeiten. Für die Bürger ist das viel zu hochschwellig und nicht umsetzbar. Die unbewachten und unkontrollierten Plätze selbst verkommen zu Müllkippen und dauerhaften Lärmquellen.

**Wo landet der Münchner Plastikmüll wenn so wenig gesammelt wird?** In der der **Restmülltonne! Er wird ausnahmslos verbrannt.** Die Münchner Restmüllmenge ist im bayerischen und bundesdeutschen Vergleich weit überdurchschnittlich hoch. Knapp 200 Kg/EW/Jahr in München. 140kg/EW/Jahr in Bayern und 120 kg in ganz Deutschland.

Anmerkung zur Diskussion: Die Stadt bzw. der AWM sperren sich gegen ein Holsystem und der Chance für bessere Sammelquoten bei allen Stoffströmen: Ihr Argument ist, die Sammelabholung durch einen LKW sei verkehrsbelastend. Dabei wird der derzeitige Individualverkehr der Bürger zu den Container-Sammelstellen (Faulheit, kein Stellplatz in der Nähe, Landkreis, etc.) und die wöchentlichen Fahrten des Reinigungsdienstes CBA nicht bedacht.

Der AWM verweist gerne auf die Fehlwurfquoten in der Gelben Tonne beim Holsystem? Das Gegenteil ist richtig. Die Restmülltonne hat eine hohe Fehlwurfquote von 75%.

Das Argument: Recycling würde nicht funktionieren, ist manipulativ und falsch. Aber: wenn München die Sammlung blockiert, kann auch nicht recycelt werden...

München hat ein Problem mit der **Restmülltonne. Rund 75 Prozent sind Fehlwürfe.** Dies hat auch eine Stichprobe der Hausverwaltung im Münchner Olympiazentrum bestätigt. Die Folge sind unnötig hohe Müllgebühren (mit großem Einsparpotenzial) und das Verbrennen von wiederverwendbaren Ressourcen. Aber das ganze Olympische Dorf hat drei Containerplätze.

#### **Fazit:**

Der Restmüll mit den recycel- und nutzbaren Anteilen von Bio- und Plastikabfällen wird verbrannt. Das ist nicht nachhaltig. So werden jährlich viele tausend Tonnen CO2 unnötig in die Luft gepustet. (Etwa 50 bis 75 Tausend Tonnen pro Jahr.)

#### **Eine hohe Restmüllmenge liegt wohl nur im Interesse des AWM.**

- Viel Restmüll bringt viele Gebühren
- Plastik brennt gut in der Müllverbrennung mit angeschlossener thermischer Verwertung. Das bringt rentable Einnahmen aus dem Energiehandel, der Brennstoff kostet den AWM nichts. Kontrolle der Brenntemperatur mittels Bio-Müll in der Restmülltonne ist eine fehlgeleitete Verschwendung.
- Mit dem Bringsystem hält sich der AWM die private Konkurrenz bei der Müllabholung für die gelbe Tonne aus den Stadtgrenzen heraus.

## **Im Interesse der Bürger und der Natur und Umwelt ist das nicht!**

**Der Klimawandel** ist bereits spürbar angekommen und der Klimakollaps kündigt sich an. Die Stadt positioniert sich als klimafreundlich und handelt aber genau gegenteilig.

Das Zerowaste-Konzept klingt gut, die Projekte sind jedoch unklar, die Ziele ohne zu wissen wie diese erreicht werden sollen werden in weite Zukunft verlegt.

**Die Gelbe Tonne/Wertstofftonne für das ganze Stadtgebiet würde sofort mehr Restmüll reduzieren, als zerowaste in zehn Jahren verspricht.** Müllvermeidung ohne Kreislaufwirtschaft ist unrealistisch. **Die kosmetischen Maßnahmen** (städtische Veranstaltungen ohne Müll, Flohmarkthalle, Unverpackt Wochenmarkt, Abfallfreie Stadtverwaltung, Sensibilisierung der Verbraucher) sind alle schön und notwendig, aber lassen erwarten, dass die Restmüllmenge sich eher ausweitet. Dazu tragen auch Nachverdichtung für Bevölkerung und steigender Konsum bei.

Ist das Greenwashing oder Heuchelei? **Mit den bloßen Reden und politischen Absichtserklärungen ohne ausreichende Konsequenzen, ist die Stadt München weiterhin ein Klimasünder.**

An nachhaltiger Energie- und Ressourcenschonung kommt jedoch die Welt nicht vorbei.

Der ehemalige Bundespräsident Horst Köhler sagte anlässlich einer Laudatio 2009, dass »Gute Politik mit dem Betrachten der Wirklichkeit beginnt«. Diese impliziert aber auch, dass das Leugnen von Wirklichkeit keine gute Politik sein kann.

### **Und im Grundgesetz steht in Art 20a**

»Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen ...«

Als Staatsorgan ist die Stadt zur Erfüllung des Grundgesetzes verpflichtet.

Siehe auch die aktuelle **Koalitionsvereinbarung in München:**

»... Kreislaufwirtschaft (Cradle to Cradle) und Abfallvermeidung sollen signifikant gestärkt werden. Der Anteil von Bioabfällen im Restmüll soll deutlich reduziert ...«

Und weiter

»... Im Einflussbereich der Landeshauptstadt München werden wir bis 2025 komplett einwegplastikfrei ...«

Klingt gut. Einwegplastik ist aber nur ein sehr kleiner Teil des Plastikmülls und die Aussage für den öffentlichen Raum betrifft private Haushalte und Gewerbebetriebe gar nicht. Am Flaucher wird trotzdem nach dem Grillen der Plastikbecher liegen bleiben und vom Winde verweht in der Isar landen und als Mikropartikel die Weltmeere verschmutzen.

**Verpackungsmüll in die Gelbe Tonne und Glas zurückgeben, wo es gekauft wurde**

**Glascontainer raus aus Wohngebieten an lärmunsensible Plätze.**